

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 2

Artikel: Die Glosse der Woche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

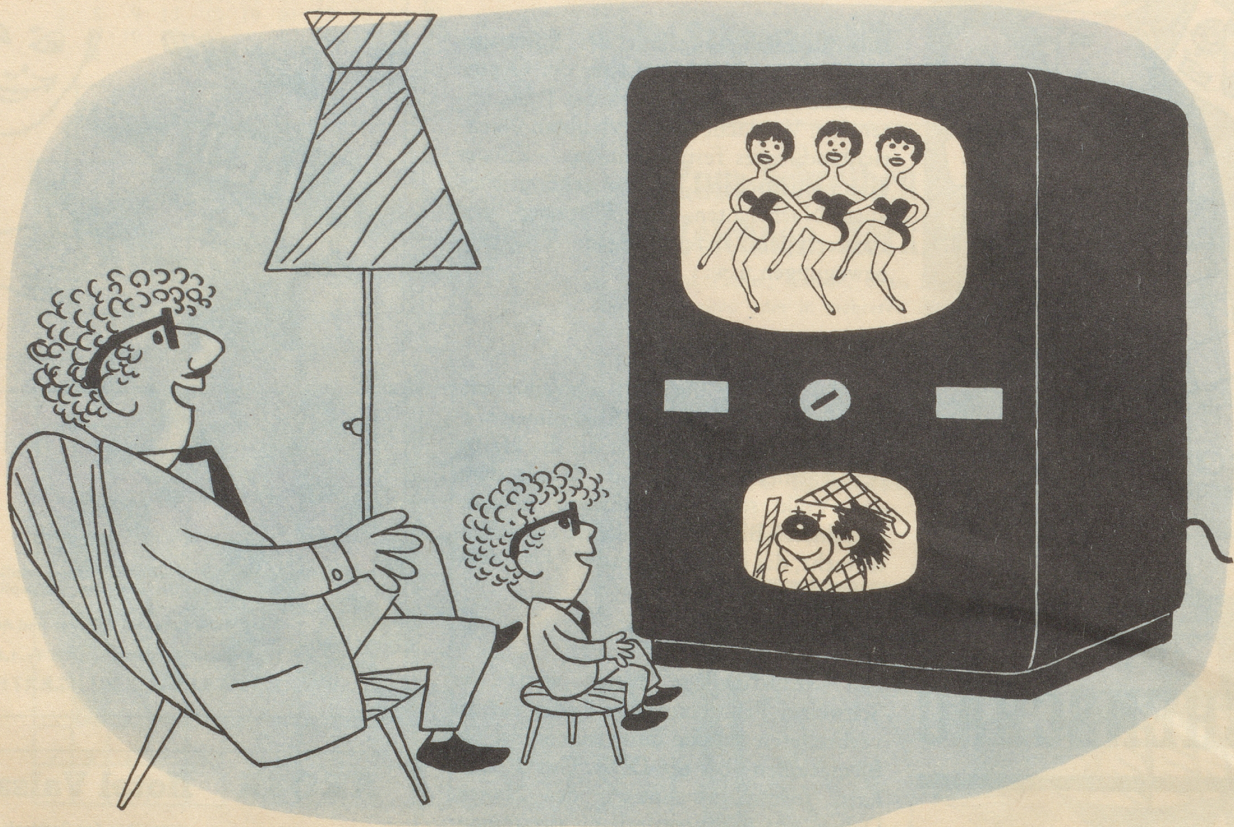
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Flemig

Eine wünschenswerte Neuerung

Fernsehen für die Großen und für die Kleinen

Schweizerischer Kultur-Import

Die Kommunistische Partei Ostdeutschlands hat eine massive Kampagne gegen die Intellektuellen begonnen und versucht, durch Verhaftungen und Untersuchungen Angst zu verbreiten, vor allem unter den Studenten, die man der Sympathie für die ungarischen Patrioten verdächtigt. Der Schriftstellerverband Ostdeutschlands beeilt sich, dem Politbüro der SED durch ein Treuebekenntnis um den Bart zu gehen und sich von der Erhebung Ungarns nachdrücklich zu distanzieren. Unterzeichnet wurde die Erklärung – wen wundert das? – von «Kultur»minister Johannes R. Becher, Anna Seghers und ähnlichen Gestalten. Was aber sagt man hier bei uns in gewissen Kreisen dazu, daß auch Arnold Zweig unterschrieben hat?

Es ist noch nicht sehr lange her, als schweizerische Blätter, die bis dahin durchaus eine *Haltung* gehabt hatten,

dem nach Ausgabe der Koexistenzparole einsetzenden kulturellen Aufweichungsprozeß erlagen und ihre Spalten dem tendenziös ausgerichteten Erzähler Arnold Zweig öffneten. Es wurde ein bißchen gemogelt dabei: man stellte Zweig den Lesern als Oesterreicher vor und verschwieg schamhaft, daß dieser Oesterreicher ausgerechnet in Ostdeutschland seiner Muse glaubte leben zu müssen. Soweit Leser darum wußten und sich an der «kulturellen Einschleusung» unter falschen Vorspiegelungen stießen, wurden sie belehrt: wohl wohne Arnold Zweig in Ostdeutschland, doch sei er dort angelegentlichst um die kulturelle Annäherung zwischen Ost und West bemüht. In der Tat, man sieht es. Sein jetziges Verhalten ist wohl der beste Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung!

Es gibt einen Grad der Naivität, der diesen Namen nicht mehr verdient. Richtiger wäre es, von abgründiger Torheit

zu sprechen; von einer Instinktilosigkeit, die notwendigerweise alle Dämonen der Gerissenheit auf der Gegenseite mobilisieren muß. –

Stratiotis

Moral

Vorm Haus geschieht ein Mord.
Man sieht mit Schauern hin,
stiehlt sich vom Fenster fort
und wärmt sich am Kamin.

Man sperrt die Türen zu
und zählt das Geld im Schrank.
Dann legt man sich zur Ruh
und sagt dem Herrgott Dank.

Helmut Wemer

Die Glosse der Woche

Die westliche Welt hat feierlich erklärt, man müsse Rußland moralisch isolieren. Das wird den Herren im Kreml genau so zu Herzen gehen wie einem Tiger die Rationierung des Nüßlisalats. Igel

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seesaussicht. Bes. KAPPENBERGER

Thiergarten die gutgeführte Gaststätte
Schaffhausen
gegenüber Museum Allerheiligen
E. Leu-Waldis, Küchenchef.

Kongreß
HABS
ZÜRICH
Kongreß-Restaurant
Lunch und Diners. Reichhaltige Tageskarte. Dazu unsere vorzüglichen Weine bester in- und ausländischer Provenienzen offen und in Flaschen.